

FOTO: SEBASTIAN PAULI



BayWa-Feldtag: 40 Landwirte aus der Region konnten vor Ort auf der Ackerfläche von Landwirt Ludwig Piser die Schäden durch die Larven in Augenschein nehmen.

Die Gefahr durch Engerlinge wächst

Schönbrunn Engerlinge, die Larven des Mai- oder Junikäfers, breiten sich in einigen Regionen Bayerns im Grünland deutlich aus und verursachen zum Teil erhebliche Schäden in den Beständen. Um darüber zu informieren und Empfehlungen zum Grünlandmanagement zu geben, hat die BayWa AG gemeinsam mit dem AELF Regen, dem vlf Waldkirchen-Grafenau, dem MR UBW und dem Kreisverband im Landkreis Freyung-Grafenau des BBV zu einem Feldtag nach Schönbrunn auf die Ackerfläche von Ludwig Piser geladen.

Larven verursachen großen Fraßschaden

Engerlinge sind für Niederbayern ein wichtiges Thema, denn in der Gegend nimmt die Engerling-Population seit Jahren zu. Allein im Landkreis Freyung-Grafenau waren im vergangenen Zeitraum 2500 ha von den Larven befallen. Doch auch in anderen Regionen treten zunehmend größere Schäden durch die Larven des Mai- und Junikäfers auf.

Die Entwicklung des Maikäfers vom Ei bis zum adulten Käfer dauert 3 Jahre, demzufolge kommt es auch „nur“ alle 3 Jahre zu Schäden. Das Jahr

2022 stellt ein sogenanntes Hauptschadensjahr dar, in dem die Larven nach oben unter die Grasnarbe kommen und an den Wurzeln fressen. Im Jahr 2023, ein Verpuppungsjahr, fressen die Larven nur kurz an den Wurzeln und wandern Anfang August in tiefere Bodenschichten ab und verpuppen sich dort. 2024 schlüpfen die Käfer aus dem Boden, beginnen mit dem Reifungsfraß an Wirtschaftsbäumen und legen ab Mai/Juni ihre Eier in den Boden ab. Diese bedingen 2025 ein neues Hauptschadensjahr.

Nach Einschätzung von Hans Koch von der BayWa AG ist die Engerling-Population in den letzten Jahren erheblich gewachsen, weil sich die Entwicklungszeit des Käfers von 3 bis 4 Jahren auf 2 bis 3 Jahre reduziert hat: Die Häufigkeit der Eiablage nimmt zu. Die Landwirte sollten ihre Bestände gut kontrollieren. Koch erläuterte, wie man geschädigte Bestände revitalisiert und welche ökonomischen Schäden in der Fütterung entstehen, wenn man durch Grunddüngung und Nachsaat nicht entgegenwirkt. Eine der besten Bekämpfungsstrategien sei, die Grasnarbe dicht zu halten, da man dadurch den „Landeplatz“ der Mai- und Juni-Käfer so unangenehm wie möglich gestalten könne.

„Wenn der Altbestand schon durch eine niedrige Versorgungsstufe bei Kalk und anderen Grundnährstoffen leidet, wird es auch die Nachsaat nicht ausrichten können“, betont Koch. Mitunter sind die Schäden auf den Grünlandbeständen aber so groß, dass ein Umbruch oder die Neuansaat unausweichlich sei. Der Umbruch oder das Fräsen der Grasnarbe sei aber nur in der kurzen Zeitspanne von Mai bis Ende Juli möglich. Beim Fräsen werden möglichst viele Larven an die Oberfläche geholt, wo sie durch das UV-Licht der Sonne geschädigt werden. Diesen Schritt müsse man sich aber gut überlegen, da dies nicht immer ökonomisch sinnvoll sei. Die gefräste Fläche falle in der Futternutzung nach dem 1. Schnitt nahezu komplett aus. Außerdem könnten sich Ampfer und andere unerwünschte Arten durch den Lichtreiz sehr gut etablieren. Als Empfehlung zur Nachsaat am Standort riet Koch zu 12 bis 15 kg Planterra 2015/ha plus 8 bis 10 kg Green Trip Klee gras/ha. Diese Maßnahme ist bis Mitte/Ende Oktober möglich.

Biologische Bekämpfung mit Biozid Exigon

Eine weitere gezielte Maßnahme in der Bekämpfung der Engerling-Larven sei die biologische Bekämpfung mit dem Biozid Exigon, das auch für den Bioanbau zugelassen ist. Alle Maßnahmen zusammen, wenn nicht umgebrochen werden soll oder kann, Pflege mit dem Striegel, ausgleichende Grunddüngung inkl. Kalkung, einer jährlichen Nachsaat, um den Bestand zu verjüngen und das Präparat Exigon mit der Cultan-Injektionstechnik im feuchten Boden ausgebracht (ca. 3 kg/ha in 300 – 500 l/ha), könnte der Befall unter die Schadschwelle von 40 Engerlingen reduziert werden. Wichtig sei dann, die Flächen schnell wieder dicht zu bringen, um unerwünschten Arten nicht die Wiese zu überlassen. Auch die teilflächenspezifische Bewirtschaftung könne helfen, indem man mittels Satellitendaten frühzeitig prüft, wo Befallsflächen sind. Dr. Wolfgang Angermair von der Vista GmbH erklärt, dass durch Auswertungen der Talking Fields-Karten, schnell die Ertragsfähigkeit von Grünland gemessen werden könne und so Befallsmuster erkannt werden können. Alles in Allem ist es nicht die eine Maßnahme – sondern ein Maßnahmen Bündel.

Sebastian Pauli

Veranstaltungen

Abensberg 22. 11., 19.30 Uhr, Pullach bei Abensberg, Dorfstr. 2, GH Röhl Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Vortrag: Agri-Photovoltaik – Hybridnutzung landwirtschaftlicher Flächen.

Bad Staffelstein 24. 11., 20 Uhr, GH Karolinenhöhe in Trieb, Jahreshauptversammlung. Vorträge zum Thema „Vielfalt in Hof und Flur“.

Donau-Ries 22. 11., 9.30 Uhr, Dasing, Mutterkuh-Seminar, Anmeldung unter 08272-8006-0 bzw. 09081-2106-0. 23. 11., 9.30 Uhr, Bissingen, GH Krone, Nordschwäbischer Milchviehtag.

Holzkirchen 21. 11., 20 Uhr, GH Bräuwirt Miesbach, vlf Bilderabend – Lehrfahrten-Bergtouren-Almbegehungen. 23. 11., 9 Uhr, GH Neuwirt Hartpenning, Milchviehtag, Achtung Veranstaltungsort geändert!

Höchststadt 23. 11. 19 Uhr TSV Sportheim Neuhaus, „Die Raunächte“ – 12 Nächte zwischen Weih-

nachten und den heiligen 3 Königen – Mythen, Sagen, Bräuche.

Kitzingen 26. 11., 14 Uhr, „Plätzchenduft liegt in der Luft“, AELF-KW, Kitzingen, Gebäude AELF2, Schulküche, Mitzubringen: Gefäß für Plätzchen, Kosten 18 €, inkl. Material (Bezahlung vor Ort), Anmeldung bis 23. 11. unter Tel. 09321-3009-0.

Neustadt 22. 11., 13 Uhr, Neustadt/Aisch, GH Kohlenmühle, Seniorennachmittag.

Uffenheim 21. 11., 19.30 Uhr, Online, „Kleiderkonsum: Geht's noch... etwas nachhaltiger“, Anmeldung über die Homepage AELF FÜ-UFF.

vlf Ebersberg 24. 11., 14 Uhr, Ebersberg, GH Ebersberger Alm, „Austragler-Treffen“.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de

Fortbildung Sachkunde Pflanzenschutz

Moosburg Mit dem 4. Fortbildungszeitraum (2022 – 2024) für Altsachkundige erwarten Sie neben rechtlichen Neuerungen, Innovationen und Trends in der Gerätetechnik zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. So trägt etwa ein nachhaltiger Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln zur Ernährungssicherung bei. Der integrierte Pflanzenschutz versteht sich als dynamisches System: So wenig chemischer Pflanzenschutzmittel wie möglich, so viel wie nur nötig. Die Veranstaltungen werden gemeinsam im Verbund (vlf/VLM, MR und BBV) sowohl online als auch als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Terminhinweise finden Sie unter www.vlf-bayern.de oder www.bayerischerbauernverband.de/sachkundenachweis oder bei ihrer MR-Geschäftsstelle.